



Der 855 E entlädt den Schiffsrumpf und beschickt die Container sowie den erhöhten Trichter, über den das Material auf die Fließbänder der Recyclinganlage gelangt.

Kreislaufwirtschaft fördern

Die Prinzipien der Kreislaufwirtschaft gewinnen auch in der Bauindustrie zunehmend an Bedeutung und stellen ein wichtiges Konzept für die Nachhaltigkeitsbestrebungen von Unternehmen dar. Dabei sollen Ressourcen umweltschonend in den Kreislauf zurückgeführt und wiederverwendet werden.

Die Pradier-Gruppe, ein im französischen Rhônetal ansässiger Hersteller von Materialien für die Bau- und Wohnungswirtschaft, setzt dieses Prinzip mithilfe der elektrischen Sennebogen-Hafenumschlagmaschinen 840 E und 855 E in die Tat um. Das Familienunternehmen produziert Zuschlagstoffe, Betonfertigteile und -blöcke sowie Asphaltmischgut und verwertet aus dem Rückbau gewonnene Inertstoffe. Um diese Prozesse umweltfreundlicher zu gestalten, beschäftigte sich die Unternehmensleitung jahrelang mit der Entwicklung eines Logistiksystems, in dem der Fluss als Mittelpunkt aller Geschäftsabläufe fungiert. Das Ergebnis ist das Prinzip der Kreislaufwirtschaft, nach dem das Unternehmen verschiedene Ressourcen und Güter über den Schiffsverkehr zwischen dem Département Rhône und Département Vaucluse entlang der Rhône im Umlauf hält. Dreh- und Angelpunkt sind die zwei elektrisch angetriebenen Umschlagbagger 840 E und 855 E, die für einen effizienten und energiesparenden Materialumschlag sorgen.

Von Mondragon im Département Vaucluse transportieren Lastkähne des Unternehmens Materialien aus den örtlichen Steinbrüchen flussaufwärts Richtung Lyon. Hier werden die im Hafen Edouard Herriot ankommenden Rohstoffe von dem Elektrobagger 840 E entladen, um verschiedene Baustellen entlang der Rhône, das Betonwerk sowie das Fertigteilwerk von Pradier in Lyon zu beliefern. Im Abwärtsstrom werden die aus dem Rückbau und den Abbrucharbeiten gewonnenen Inertstoffe verschiedener Bauunternehmen zurück nach Mondragon transportiert. Dort angekommen, entlädt der 855 E die Lastkähne und das Material wird in der Recyclinganlage verwertet. Anschließend werden die rückgewonnenen Materialien wieder mit den Schiffen nach Lyon befördert.

Vorsitzender der Unternehmensgruppe Roland Pradier und Maxime Cendres, Direktor des Strategieausschusses, setzten dabei auf die enge Zusammenarbeit von Sennebogen mit dem lokalen

Service- und Vertriebspartner Sygmat, der die beiden Umschlagbagger an die Unternehmensgruppe auslieferte. Die Maschinen mussten den hohen Anforderungen des umzusetzenden Logistikkonzeptes gerecht werden und einen schnellen und effizienten Materialfluss zwischen den Standorten in Lyon und Mondragon gewährleisten. Neben einem großen Arbeitsradius, um die Schiffe sicher und schnell von den oberhalb des Ufers errichteten Stegen entladen zu können, sollten sie gleichzeitig besonders energiesparend und umweltschonend arbeiten. Die Wahl fiel auf Sennebogens elektrisch betriebene Umschlagbagger 840 E und 855 E, die stationär auf den Docks installiert und direkt über das Stromnetz der Anlage versorgt werden. Beide Maschinen arbeiten geräusch- und emissionsfrei.

Ausgestattet mit dem intelligenten Energierückgewinnungssystem „Green Hybrid“ kann mit dem zusätzlichen Hydraulikzylinder am 855 E gespeicherte Energie bei jedem Hubvorgang genutzt und somit bis zu 30 Prozent der Betriebskosten eingespart werden. Beim Absenken des Auslegers wird die Energie in Druckgaszylindern im Heck der Maschine gespeichert. Die Energie steht für den nächsten Hubvorgang nahezu verlustfrei wieder zur Verfügung. Das System überzeugt besonders bei dem vorhandenen Höhenunterschied zum Fluss am Ufer, der eine entsprechende Reichtiefe und Leistungsfähigkeit der Maschine fordert.

Maxime Cendres ist mit der Umsetzung des Prinzips der Kreislaufwirtschaft und dem regelmäßigen Schiffsverkehr zwischen Lyon und den Standorten im Département Vaucluse zufrieden. „Die Sennebogen-Maschinen tragen mit ihrer hervorragenden Wartungsfreundlichkeit und Effizienz voll und ganz dazu bei, unsere ökologischen und logistischen Herausforderungen zu meistern“, hebt der Direktor des Strategieausschusses hervor. „Letztendlich können wir den täglichen Lkw-Verkehr im Rhônetal vermeiden und so erhebliche Mengen an CO₂-Emissionen einsparen.“

Sennebogen/saku